Zusammenfassung und Ausblick

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **16 (1995)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4. Zusammenfassung und Ausblick

Auch der Hauhechelbläuling könnte verschwinden,

Die Ergebnisse der diesem Band zugrundeliegenden Untersuchungen können wie folgt zusammengefasst werden:

- Im Glarner Mittel- und Unterland sind immer noch verschiedene seltene und gefährdete Schmetterlingsarten zu finden. Einzelne dieser Arten gehören gemäss der aktuellen Roten Liste zu den «stark gefährdeten» oder «gefährdeten» Arten.
- Das Vorkommen dieser seltenen Arten beschränkt sich jedoch auf einige wenige Gebiete, die nur extensiv bewirtschaftet werden.
- Im mehr oder weniger intensiv genutzten Landwirtschaftsland sind nur noch einige wenige Allerweltsarten zu finden.
- Eine Vernetzung von einzelnen Lebensräumen hilft nur einigen wenigen Arten, deren Vorkommen nicht auf bedrohte Lebensräume beschränkt ist.
- Im Vergleich zur Untersuchung von HEER (1846) sind einige Arten verschwunden oder sind deutlich seltener geworden. Nur ganz wenige Arten sind neu gefunden worden.

Tagfalter können als Indikatoren für die Qualität von Lebensräumen angesehen werden. Das Vorkommen der einzelnen Schmetterlingsarten hängt von einer ganzen Reihe von Voraussetzungen ab. Diese sehen für das Überleben an einem bestimmten Ort für jede Art etwas anders aus. Arten- und strukturreiche Vegetation, extensive Bewirtschaftung, Nebeneinander von Wiesen und Gebüschen etc., begünstigen jedoch eine ganze Reihe von Arten.

Mit der Ausnahme von direkten Artenschutzmassnahmen (z.B. Förderung der Zitterpappel für den Grossen Eisvogel) stellen somit Schutzmassnahmen für Schmetterlinge auch Massnahmen für die Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft ganz allgemein dar.

Für den Schutz der Tagfalter ergeben sich deshalb einige Folgerungen:

- Der Schutz der verbliebenen wertvollen Gebiete ist vordringlich. Ein Ersatz ist nicht möglich.
- Für die Erhaltung dieser Gebiete ist eine traditionelle, extensive Bewirtschaftung am besten geeignet. Hierzu ist der Abschluss von Bewirtschaftungsverträgen notwendig.
- Für einzelne Arten sind gezielte Artenschutzmassnahmen nötig.
- Das stille Verschwinden von Kleinstrukturen, Hecken, mageren Böschungen etc. muss dringend gestoppt werden, sollen die jetzt noch einigermassen verbreiteten Arten nicht auch bald einmal selten werden.

wenn wir den Magerwiesen nicht Sorge tragen!